

BERGISCHE UNIVERSITÄT
GESAMTHOCHSCHULE WUPPERTAL

GAUSS-STRASSE 20
POSTFACH 100127
5600 WUPPERTAL 1
TELEX 8592262 ghw
TELEFON (0202) 439-1



Fachbereich 10

ARCHITEKTUR -
INNENARCHITEKTUR

Prof. Arno W. Oppermann
PAULUSKIRCHSTRASSE 7
5600 WUPPERTAL 2

Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal
Postfach 100127, 5600 Wuppertal 1

DATUM	9.12.1992
GESPRÄCHSPARTNER	Oppermann
AKTENZEICHEN	OP/Ego
DURCHWAHL	3126
GEBÄUDE	M
EBENE	O
RAUM	I

Gutachten über Herrn Johannes Wallmann, Wuppertal

Als ich mit Herrn Johannes Wallmann, Künstlerischen Leiter des Klangzeit-Projektes der Stadt Wuppertal, im Januar 1990 erstmals zusammentraf, war ich von der gedanklichen Tiefe, theoretischen Klarheit und praktischen Relevanz seines Klangzeit-Konzeptes beeindruckt.

In der Folge entwickelte sich zwischen dem Fachbereich Architektur/Innenarchitektur (Grundlagen der Gestaltung) der Bergischen Universität - Gesamthochschule Wuppertal und der von ihm geleiteten Bauhütte Klangzeit (Kulturamt der Stadt Wuppertal) eine Zusammenarbeit von ungewöhnlicher Qualität.

Auf Grundlage der von ihm vorgeschlagenen Themen DER TEIL - DIE KUNST - DAS GANZE und ZEITKLANG/ KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR entstand eine faszinierende paritätische Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Projekten. Gemeinsam wurden Grenzen abgeklopft und Strategien entwickelt, so daß bereits anlässlich des ersten Internationalen KLANGZEIT-Symposiums (Juni 1990) meine Seminargruppen u.a. mit einer RAUM-INSTALLATION, verbunden mit einer Ausstellung die Symposiumsräume gestalteten. Schon bei dieser ersten vielschichtigen Zusammenarbeit erwies sich Wallmann als ein Künstler und Theoretiker, als ein Integrator und konzeptueller Querdenker von außerordentlichem Format und hoher Intelligenz.

Im Verlauf der letzten Semester lud ich Herrn Wallmann mehrfach zu Vorträgen in unseren Fachbereich ein. Er bewies seine überragende fachliche Kompetenz und zeigte sich bestens in der Lage, den Stoff didaktisch aufzubereiten und methodisch zu vermitteln. Sein nichtautoritärer Ton, seine anspruchsvollen, direkten, sachlichen, aber nicht emotionslosen Formulierungen sprachen die Studierenden unmittelbar an. Er lö-

Prof. Lothar E.O.Eckhardt
Fachgebiet Darstellen und Gestalten/Entwerfen

2.10.01

**Stellungnahme zur künstlerisch-interdisziplinären und pädagogischen
Eignung von Johannes Wallmann im Hochschulbereich, dargestellt an seinen
Tätigkeiten am Fachbereich Architektur der Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg**

1996 hatte ich die NDR-Live-Übertragung des Klangprojekts "Klangfelsen Helgoland" von Johannes Wallmann gehört. Fasziniert von der großmaßstäblichen Verbindung von Landschaftsraum, Innenraum und natürlichen wie künstlichen Klängen, die völlig neue sinnliche Erfahrungen - selbst in der Radiofassung - von Musik und Raum provozierte, nahm ich Kontakt zu dem Komponisten auf.

Die Analogie von Architektur/Raum und Musik thematisiere ich seit einigen Jahren in der Lehre im Bereich der gestalterischen Grundlagen des architektonischen Entwerfens. Die Korrespondenzen sind zwar allgemein bekannt, werden aber - von Seiten der Architekten - wenig bewußt reflektiert. Dabei haben sich ja insbesondere in der Moderne Wechselwirkungen entwickelt: z.B. bei Iannis Xenakis, der in Personalunion von Architekt und Komponist Kompositionsprinzipien auf den Entwurf des Philips-Pavillons in Brüssel angewandt hat, oder bei dem Architekten Hans Scharoun, der in der terrassierten Schichtung des Konzertsaaes der Berliner Philharmonie, überhaupt in der Konzeption der Stadtlandschaft des Kulturforums Berlin, u.a. Bezug nimmt auf die Bruckner'sche Terrassendynamik; nicht zuletzt bei dem amerikanischen Architekten Frank Gehry (Guggenheimmuseum Bilbao) und seiner Referenz auf Pierre Boulez. Und von der Komponistenseite wäre natürlich Luigi Nono zu nennen mit seiner kompositorischen Prägung durch die Komplexität des venezianischen Stadtraums sowie seine Geistesverwandtschaft mit dem Architekten Carlo Scarpa.

Die Einbeziehung des architektonischen wie Landschaftsraums in den Wallmann'schen Kompositionen - vom Innen-/Aussenraum wie beim Berliner Domprojekt über den Landschaftsraum wie beim Helgoland-Projekt bis zur gesamten Stadt(landschaft) wie beim Dresden-Requiem - schien mir absolut neuartig und zugleich impulsgebend für stadt-und landschaftsräumliches architektonisches Entwerfen. Ende letzten Jahres lud ich deshalb den Klangkünstler Wallmann zu einem Gastvortrag am Fachbereich Architektur der Hamburger Hochschule ein, seine Klang-Raumprojekte vorzustellen.

-2-

Die beteiligten Studenten und Dozenten waren fasziniert von der inhaltlichen Tragweite des Ansatzes, benachbarte Künste integrativ, also sich durchdringend, zu behandeln, um dadurch zu einer neuen Sinnlichkeit der Wahrnehmung, aber auch zu "anderen" Erkenntnissen gesellschaftlich-philosophischer Zusammenhänge (etwa von Natur-Klang-Raum-Mensch) zu gelangen.

Aufgrund seiner besonderen fachlichen Kompetenz - insbesondere auch, was neue, avancierte Formen der künstlerischen Produktion im Klangkunstbereich betrifft - konnte ich Johannes Wallmann ausserdem Anfang des Jahres gewinnen zur Endpräsentation und Bewertung der Ergebnisse eines Seminars "OffshoreOperaOslo 2000". Anhand der studentischen Entwürfe konnten neue, experimentelle Formen des Musiktheaters mit ihm kongenial und spannend diskutiert werden.

Wallmann's Einfühlungsvermögen in die Studentenarbeiten, seine fundierte Urteilskraft, seine Fähigkeit, analoge Korrespondenzen zwischen Architektur und Musik, zwischen musikalischen und architektonischen Kompositionsprinzipien herzustellen, waren für Studenten wie für anwesende Kollegen frappierend.

Auf Johannes Wallmann geht die Idee der Konzeption eines " Internationalen Forums für Landschafts- und Architekturbezogene Künste " in Berlin zurück. Ziel dieses Forums sollte es sein, aus der Zusammenarbeit zwischen bildenden und darstellenden Künstlern, Komponisten, Performern, Architekten und Landschaftsplanern einen interdisziplinären Diskurs und künstlerische Projekte für bestimmte räumliche Situationen in Berlin zu realisieren. Diese Projektidee sollte im Herbst 2001 auf einem internationalen Symposium in Berlin mit dem Thema "Der zukünftige Raum" - veranstaltet von der Künstlergruppe Kryptonale mit Johannes Wallmann als Hauptinitiator - vorgestellt werden. Aus finanziellen Gründen konnte es in diesem Jahr nicht stattfinden..

Ich habe diese Projektidee aufgegriffen als Thema für ein neues studentisches Entwurfsseminar und habe dazu Johannes Wallmann zu zwei Gastkritik - Seminaren im Sommersemester dieses Jahres nach Hamburg eingeladen, wiederum Veranstaltungen des Komponisten, die von den Studenten mit größter Aufmerksamkeit wahrgenommen wurden.

Die Studenten äußerten bereits Freude darüber, daß er auch bei der hochschulöffentlichen Präsentation der, wie man schon jetzt sagen kann, spektakulären Ergebnisse Mitte November als Koreferent dabei sein wird. An dem hohen Niveau der Arbeiten hat Johannes Wallmann durch seine eingebrachten konzeptionellen Ideen nicht unwesentlichen Anteil.

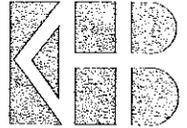
Das Verständnis für die Korrespondenz von Klang und Raum (über die rein technisch-akustischen Dependenzes hinweg) ist über die Jahrhunderte immer mehr verkümmert. Daß Architektur und Stadt Resonanzräume darstellen, wird kaum thematisiert. Die in 2000 erschienene fundamentale Arbeit von Shin Nakagawa zum städtischen Klangkunstwerk Kyoto (S.N., Kyoto, Klänge des Kosmos) etwa bringt eine verloren gegangene Symbiose in Erinnerung.

Ich glaube sagen zu können, daß Johannes Wallmann einer der wenigen mir bekannten Künstler ist, die an diesem "utopischen" Projekt der wiederzugewinnenden Symbiose konkret arbeiten. Seine Arbeit ist zukunftsorientiert, weil sie das Sinnliche, Klangliche, Räumliche und Landschaftliche symbiotisch "zusammenschaut" - im Sinne eines gesamt-künstlerischen Wirkens.

Ich habe Johannes Wallmann kennengelernt als einen hochambitionierten grenzüberschreitenden Künstler, ich habe ihn aber auch als inhaltlich und didaktisch fesselnde, Studenten begeisternde Person in seinen lectures und Diskussionsbeiträgen in der Hochschule schätzen gelernt. Ich bin überzeugt, daß er mit seinem künstlerisch-interdisziplinären Ansatz in Forschung und Lehre einen ausserordentlichen Gewinn darstellen und daß dies zugleich weit über den Hochschulrahmen hinaus ausstrahlen würde.

Prof. Lothar E.O. Eckhardt





Ihr Zeichen/Ihre Nachrichten

Unser Zeichen

Telefon/App.

Datum

Berlin, 19.10.98

Stellungnahme zum Lehrauftrag von Johannes Wallmann innerhalb des künstlerisch-experimentellen Gestaltens

Johannes Wallmann ist ein international und national bekannter und geachteter Komponist und Klangkünstler. Sein Ruf, interdisziplinär, d.h. über die Grenzen der klassischen künstlerischen Disziplinen hinaus zu denken und zu arbeiten und übergreifende Projekte mit unterschiedlichen Akteuren zu initiieren und zu praktizieren, hat in der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und besonders im Fachgebiet Architektur zu einer Folge von Lehraufträgen geführt. Das Interesse an seinen Erfahrungen war und ist besonders groß, da sich die Kunsthochschule Berlin-Weißensee ebenso solchen Grenzüberschreitungen stellen will.

Im Wintersemester 1996/97 war Johannes Wallmann zu einem ersten hochschuloffenen Vortrag in Weißensee. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen theoretische Aspekte zur Synthese künstlerischer Disziplinen, Gedanken zum "Klang" und äußerst spannende Beispiele interdisziplinärer Klangprojekte aus Wuppertal, Helgoland und Dresden. Diese interessante "Ouvertüre" hat gleich im nächsten Semester, im Sommersemester 1997, zu einem Lehrauftrag im Fachgebiet Architektur geführt, welcher theoretische Einführungen zu zentralen Kategorien musikalischer Gestaltung bzw. Komposition sowie die fachliche Begleitung klangorientierter Entwurfsexperimente beinhaltete. "Takt, Rhythmus und Melodie" - Einführungen, Vorführungen und Übertragungen in grafische und farbige Medien, sowie entwurfsbegleitende Konsultationen zum Thema "Kulturpromenade Strausberg - rhythmische Analogien Musik - Architektur" waren die Themen.

Es ist bemerkenswert, daß nach diesem Lehrauftrag im Fachgebiet Architektur zunehmend Entwurfsansätze zu verzeichnen waren, die sich auf die Begegnungen mit Johannes Wallmann bezogen.

Im Januar und Februar 1998 führte Johannes Wallmann einen viel beachteten hochschuloffenen workshop mit Studierenden der Fachgebiete Architektur, Bildhauerei und Kommunikationsdesign durch. Unter dem Titel "Zwischen Philharmonie und Wasserspeicher - Hörfelder der Stadt" waren Klangorte zu suchen, zu analysieren und gestalterisch zu verarbeiten. Auch dieser workshop gliederte sich in Einführungen zum übergreifenden Thema "Resonanz", in die Workshopleitung und die Auswertungen.

Der effektvolle Schlußakkord bildete ein gemeinsamer akustischer Rundgang zu den gefundenen Klangfeldern aber auch zu prägnanten Klangräumen der Philharmonie, des Berliner Doms und zum Wasserspeicher im Stadtbezirk Prenzlauer Berg.

Es ist bezeichnend, daß dieser Rundgang, die Tiefe und Weite seiner theoretischen Ausflüge, die Feinfühligkeit und Präzision seiner eigenen Demonstrationen und die Vielgestaltigkeit seiner über Video und Tonband vorgeführten Experimente sowie Kompositionen noch heute in der Hochschule besonders lebendig sind. Dieses namentliche Echo und die tiefe Nachhaltigkeit im Bewußtsein der Studierenden und Lehrenden der Hochschule führen gegenwärtig zu einem verstärktem Interesse, weitere Projekte mit Johannes Wallmann zu planen.

A handwritten signature in black ink, consisting of the letters 'W.S.' followed by a stylized, cursive flourish.

Prof. Dr. Wolfgang Scholz
Abteilungsleiter der Abt. III
Freie Kunst und Architektur

WORKSHOP - Seminar und Stadtextkursion
Vom 24.11. - 28.11.97 - fachgebietsoffen
Beginn Montag 10.00 Uhr

AULA KIB



RESONANZ

„Zwischen Philharmonie und Wasserspeicher - Akustische Situationen der Stadt“

Stille und Raum
Dissonanz und Konsonanz - Abgrenzung und Verschmelzung
Resonanz der Ideen
Lärmgesellschaft

Johannes Wallmann/Komponist
Ingo Schneider, Wolfgang Scholz/Architekten

Teilnehmerliste: Raum 306 / FG Architektur

*nightshift:

→ intensivnächte zur förderung
celebraler transpiration

zu
Gast:

KHB

...u.a. mit Video - und
Klangpräsentationen
Reflexionen über
Klang und
Rhythmus

Johannes Wallmann

Komponist • Multimediakünstler • Klangphilosoph • Berlin

Stadt - Landschaft - Klang
Raum und Rhythmus

nightshift I :
DI. 13.5.97
18.00 h
AULA KHB

und

nightshift II :
DI. 10.6.97
18.00 h
AULA KHB

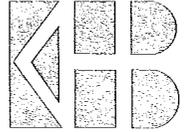
*Interdisziplinärer Gast-Veranstaltungszyklus zum experimentellen architektonischen Entwerfen an der KHB: SS 1997

KUNSTHOCHSCHULE BERLIN-WEISSENSEE; Hochschule für Gestaltung; Fachgebiet Architektur (Schneider/Scholz)
Bühningstr.20, 13086 Berlin-Weißensee

T: 030 / 47705-246 FAX: 030 / 47705-291

Fachgebiet Architektur

Kunsthochschule
Berlin-Weißensee
Hochschule
für Gestaltung



Herrn
Johannes Wallmann
Wilhelmsruher Damm 126
13439 Berlin

Ihr Zeichen/Ihre Nachrichten

Unser Zeichen

Telefon/App.

Datum

Berlin, den 22.9.2000

Sehr geehrter Herr Wallmann,

das Fachgebiet Architektur beabsichtigt Ihnen für das WS 2000/2001 einen Lehrauftrag mit insgesamt 2,5 SWS zu übertragen.

Lehrfach: *künstl. Grundlagen (Geräusch und Musik)*

Vorlesungszeiten: *vom 6.11. - 10.11.2000
und 3 Tage Sauen*

Ich freue mich auf weitere kollegiale Kontakte und bedanke mich für Ihre Bereitschaft, in unserem Fachgebiet zu lehren.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. W. Scholz